



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

X. Kurfürst Friedrich vereignet dem Gotteshause zu Schönebeck gewisse Getreidehebungen in der Mühle zu Liebenwalde, am 11. Mai 1449.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

IX. Kurfürst Friedrich verpfändet an Hans und Jaspar von Arnim Hebungen aus der Stubbenitz, aus Falkenthal, Klosterfelde, Schönebeck und Liebenwalde, am 12. November 1447.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen openbar mit dießem brieue vor vns, vnseren erben vnd nachkommen vnd funft vor alsweme, das wir vnserem rate vnd lieben getruwen Hanfen vnd Jaspar, seinen vedderen, von Arnym, vnd Iren rechten lehns erben reddelicher vnd willicher schult schuldig sein vnde gelden sollen vnd wollen dhufent Rynisch gulden gut an golde vnd lwer genuch an gewichte, die sie vns gutlichen vnd wol czu danke bereit gelehent vnd bezalt haben, des wir In dancken vnd wir sagen sie der auch quit, ledig vnd lofz In craft disses brieues an geuerde. Vor sodann obingefchriben thufent Rynisch gulden wie dem genannten hanfen von Arnym, Jaspar, seinen vedderen, vnd Iren rechten lehenserben Diffe hirnachgeschriben Jerlichen czinse vnd rente mit namen von vnfern heiden vnd holczungen, genannt die Stubbenicz, XVI schog, von dem Bruke czu falkendal vier schog, In der bete czu Closterfelde VIII schog ane VIII $\frac{1}{2}$ grosschen, Siebben schog czu Schonembeke vnd in der Orbede czu Liuenwalde vier schogk vff eynen rechten widder kouff verkouffet vnd verfaczt haben vnd wir verkouffen vnd verfetzen on auch dy obingefchriben guter, Jerlich czinse vnd rente in obin geschribener mafze czu eynem rechten widderkouffe In craft vnd macht disses brieues, Also das der genannte hans von Arnym oder Jaspar, sein vedder, czu dem obgnannten vnserem holcze vnd heiden der Stubbenicz eynen eigen knecht von oren wegen setzen vnd der Jerlich czinse vnd renthe darvon gefallende warnehmen laten vnd doch also bestellen, das der selbige knecht sich mit den kan boymen In neynewysz werren ader darmede nicht czu thune haben vnd auch dy Stubbenicz nicht hoger vermeden ader dy vngewonlichen verbewen laszen sollen ane geuerde, So das sich dye gnannten hans von Arnym, Jaspar, sin vedder, vnd Ire lehn erben derselben Jerlichen czynse vnd Rente, dy wile wir ader vnser erben vnd nachkommen die von on nicht widder loszen vnd abekouppen, gebruchen vnd genizen sollen, als widderkouffs guter recht vnd gewohnheit is ane geuerde etc. — Gegeben czu Spandow, Am Sontage nach fant Mertenstag, Nach gots gebort XLIII^e. Jar vnd darnach In dem XLVII^{ten} Jare.

R. Pawel von Conrestorf

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 178.

X. Kurfürst Friedrich vereignet dem Gotteshause zu Schönebeck gewisse Getreidehebungen in der Mühle zu Liebenwalde, am 11. Mai 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandenburg etc. — Bekennen, Das wir gote dem Almechtigenn czu lobe, Marien seiner liebenn Muter vnd allem himmelischen heer czu Eren vnd czu dinste, auch vonn vnnser, vnnser erben vnd nachkommen Selen selicheit vnd vonn befunderen gnade wegenn dem heiligen Goteshausze In vnnserem dorffe czu Schonembeke zcwei vnd dreissig scheffel rogggen vf der Mole, vor vnnferm Stetichen czu liebenwalde gelegenn, Alle Jar uf vier tage zcyt uf czu heben, czu einem rechten ewigen vnd rechten eigen-

thum vereyget habenn, Solliche vorgeschribenn zwei vndrissig scheffel roggenn das gnannte Gotes-
hufz vormals uf der Mole czu der Groben gehabt vnd vnnserer Rat vnd lieber getruwer Er-
hanns vonn waldow, die weil er vnnser Slosz lybenwalde Innen gehabt, ouch dar czu ge-
gebin had. Vnd wir vereigen ouch dem gnannten Gotishufe czu Schonenbeke die obingeschri-
benn zwei vnd drissig scheffel roggenn czu einem ewigenn vnd rechten eigenthume In Crafft vnd
macht disses briues, Also das das gnannte Gotishaufz der czu ewigen zeyten besitzen vnd gebrauchenn,
darvonne pfanden sol vnd magk, vngehendert vor vnns, vnnsern Erben vnd nachkomen vnd sunst
vor aller menniglich, ane alles arg vnd geuerde. Zcu orkunde mit vnnserm anhangenden Inge-
figel verfigelt vnd Gebin czum Berlin, am Sontag alle man In der heiligenn kirchenn singet Can-
tate, Anno domini Millefimo quadringentesimo quadragesimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 216.

XI. Kurfürst Friedrich verleiht dem in Liebenwalde wohnhaften Hans Licht das Schulzengericht
zu Schönebeck mit dessen Zubehörungen und mit einigen Seen unter Vorbehalt der Jagd-
dienste und sonstigen Lehnspflichten, am 15. August (?) 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen
etc. das wir vnnserm lieben getruwen Hannfze lichte, yczund In vnnserm Stetlin zu lib-
benwalde wanhaftig, das gericht Im dorffe zu Schonenbecke mit allen seinen czugeho-
rungen czu rechtem Manlehen gelihen haben vnd wir verlihen dem genannten Hans lichten vnd
feinen rechten menlichen leibs lehens Erben das gnannte gericht Im dorffe czu Schonebeke
mit der halben wusten veltmarcke, dy Trameschen dorffstete gnannt, daruon gibt er vns alle
Jar sechs Scheffel habern vnd muß daruor helfen czu vnnserer Jaghet vf der groszen heyde, vnd
sulzt mit allen gnaden, friheiten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, als das hartwich Schulze
bifzher gehabt, besessen vnd dem gnannten Hannfen recht vnd redlichen verkauft vnd vor vns
williglichen verlassen hat etc. Wir haben och dem gnannten Hanns lichten von sunderlicher
gnade wegen gegonnet vnd erlobt, gonnen vnd erloben Im och In Crafft vnd macht diszes briues,
das er In den czweyen Sehen, dy pynnow vnd dy glafaw gnannt, by Schonenbeke gelegen,
czu finer eygen kuchen fischen muge bifz vf vnnser, vnser erben vnd nachkomen widderrufen: vnd
von fliffiger bete wegen des genannten Hannfen lichten So haben wir Agathen, finer Elichen
hufzfrauen, die helffte solchs gerichts mit der helffte aller seiner czugehorungen czu rechtem lipge-
dinge gelihen vnd wir verlihen Ir solch halb gericht mit den halben czugehorungen czu rechtem
lipgedinge, In crafft vnd macht diszes briues, Also das sie solch halb gericht mit der helffte aller
seiner czugehorunge nach des genannten Hanns irs Manns tode, ob sie den gelebete, czu Rechtem
lipgedinge Inne haben, besitzen vnd sich des alle dy weyle sie lebet, gebruchen sal vnd mag,
Alfze lipgedings recht vnd gewonheit ist, von des gnannten Hanns Erben vnd sulzt vor allerme-
niglich vngehendert: vnd wir geben In des czu einem Inwifzer unfern voyt czu libenwalde vnd lie-